„Auf die ersten Jahre kommt es an!“

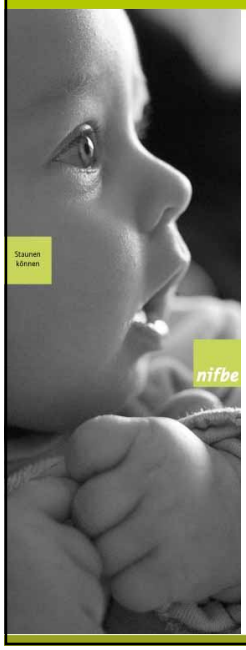
nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Heike Engelhardt

Familienzentren als Orte niedrigschwelliger Angebote

Osnabrück 14.03.2014

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung



Auf die ersten Jahre kommt es an!

Inhalt der Präsentation

- Nifbe Expertenrunde „Familienzentren in Niedersachsen“
- Definition Familienzentren in Niedersachsen
- Thesenpapier
- Bestandsaufnahme zu Familienzentren in Niedersachsen
- Ausblick

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

nifbe Expertenrunde Familienzentren

Interdisziplinäre ExpertInnen auf Landesebene bestehend aus:

- PraxisvertreterInnen, Koordination und Fachberatung verschied. FZ/Kita landesweit
- Forschung (Prof. Dr. Dörte Detert, HS Hannover, Prof. Dr. Stange, Leuphana Uni Lüneburg)
- Ausbildung: FS Bassgeige Goslar
- Weiterbildung
- AGJÄ
- Freie Wohlfahrtspflege, Trägervertretung
- Kommunale Trägervertretung
- LAG Familienbildung
- AG Familienverbände
- Vertretung der MGH´s
- Gäste: Kultusministerium und Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

3

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

nifbe Expertenrunde Familienzentren

Ziele:

- Bestandsaufnahme zu Familienzentren in Nds. (2012 durchgeführt)
- Überblick zu Fort- und Weiterbildungen über (AEWB und Familienbildung) erstellen (2012/2013)
- Landesweite Definition abgestimmt (Feb. 2013)
- Thesenpapier zu Familienzentren verabschiedet (Feb. 2014)
- Handreichung / Empfehlungen für politische Entscheidungsträger (2014) im Entstehen
- Qualitätskriterien /-rahmen entwickeln
- Fachlichen Diskurs führen (fortlaufend)

4

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Definition „Familienzentren in Niedersachsen“

ExpertInnenrunde Familienzentren: Stand 14. Feb. 2013:

In Niedersachsen sind Familienzentren Orte der Begegnung, Bildung und Beratung für Familien. Familienzentren sind dem kulturellen und sozialen Umfeld geöffnet und stehen somit allen Familien in der Umgebung offen. Familien finden hier wohnortnah vielfältige, familienunterstützende Angebote, die an ihren jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen ansetzen und an deren Entwicklung sie beteiligt sind. Ein Familienzentrum ist ein Netzwerk, das Kinder individuell fördert und Familien berät, unterstützt und begleitet. So können die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Beratungs- und Hilfsangeboten für Familien sinnvoll miteinander verknüpft werden.

Die Angebote richten sich an die erzieherischen und persönlichen Ressourcen der Familien. Darüber hinaus können berufliche und andere Kompetenzen der Familien gestärkt werden. Dies wird im Rahmen von Netzwerken und Kooperationen und in Form multidisziplinärer Teams ermöglicht.

Eltern sind als Experten ihrer Kinder im Rahmen einer gemeinsam Bildungs- und Erziehungsverantwortung in die Bildungsprozesse ihrer Kinder eingebunden. Dieses setzt die Beteiligung der Eltern an den Bildungsprozessen ihrer Kinder voraus und das erfordert eine offene, forschende und respektvolle Haltung in der pädagogischen Arbeit.

Vor diesem Hintergrund ist jedes Familienzentrum einzigartig.

5

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Thesenpapier „Familienzentren in Niedersachsen“

1. **Familienzentren sind Orte / Einrichtungen für Familien. Sie haben einen integrierenden Anspruch.** *Was ist ein Familienzentren?*
2. **Nach wie vor ist die Familie der primäre Ort der Bindungen und Beziehungen sowie der Bildung, Erziehung und Entwicklung von Kindern.** *Warum brauchen Familien heute Familienzentren? Und warum wird dem Thema Familienzentren eine zunehmende Aufmerksamkeit geschenkt?*
3. **Familienzentren gelingen nur, wenn sich Kinder mit ihren Familien willkommen fühlen.** *Was macht ein gut funktionierendes Familienzentrum aus?*
4. **Familienzentren funktionieren nur, wenn die Fachkräfte gut ausgebildet sind.** *Welche Konzepte haben sich bewährt?*

6

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Thesenpapier „Familienzentren in Niedersachsen“

5. **Das Sozialgesetzbuch bildet eine gute, umfassende rechtliche Grundlage für Familienzentren.** *Welche gesetzliche Grundlage gibt es für familienbezogenes Handeln?*

6. **Ohne Steuerung geht es nicht. Hier trägt die öffentliche Jugendhilfeträger die zentrale Verantwortung.** *Welche Aufgabe hat das Jugendamt? Wer ist für die Entwicklung (Steuerung) familienbezogener Angebote in Form von Familienzentren zuständig?*

7. **Ohne Ressourcen geht es nicht. Investitionen und Umstrukturierungen sind auf unterschiedlichen Ebenen notwendig.** *Welche Ressourcen müssen vorhanden sein und können genutzt werden?*

8. **Mit der Einrichtung von Familienzentren kann ein wichtiger Beitrag zur mittel- und langfristigen Umsteuerung im Sozialetat geleistet werden.** *Gibt es mittel- und langfristige finanzielle Effekte des Kosteneinsatzes? Wenn ja, welche?*

7

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Blick auf rechtlich-strukturellen Rahmen

Rechtlicher Rahmen

- Sozialgesetzbuch VIII bietet gute Grundlage für präventive Familienförderung und frühkindliche Bildung und Entwicklung
- Allgemeine Rechtsansprüche
  - § 16 SGB VIII **Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie**

    (macht ca. 0,5 % des Jugendhilfeetats aus)
  - KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz)
  - BKiSchG (Bundeskinderschutzgesetz)
- Individuelle Rechtsansprüche
  - § 22 ff SGB VIII **Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege**

8

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Blick auf rechtlich-strukturellen Rahmen

Strukturelle Vernetzung

- Öffentliche Jugendhilfe ist als Instanz und Träger der Jugendhilfeplanung verantwortlich – Steuerungsaufgabe –
- Fach- und ressortübergreifende Zusammenarbeit (integrierte Jugendhilfeplanung sinnvoll) strukturell anlegen
- Sozialräumliche Vernetzung im Stadtteil, Gemeinde, Quartier fördern
  - Zeitliche Ressource für Vernetzung bei Beteiligten einplanen
  - Koordinierung übergreifend sicherstellen
  - Kitas als Ort für präventive Familienförderung weiterentwickeln

9

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Blick auf rechtlich-strukturellen Rahmen

Auftrag Kindertageseinrichtungen:

SGB VIII § 22 ff (Grundsätze der Förderung von Kindertageseinrichtungen, Krippen)

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

10

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Beispiele in Niedersachsen

- Hannover
  - 31 Kitas im trägerübergreifenden Programm nach EEC (Entwicklung seit 2002)
- Wolfsburg
  - Vier Kitas in trägerübergreifendem Programm nach Vorbild Hannover
- Braunschweig
  - Sechs Kitas trägerübergreifend, mit Koordination beim Jugendamt, Förderung analog Hannover
- Salzgitter
  - Fünf Einrichtungen
- Lüneburg
  - Weiterentwicklung von acht Stadtteilhäusern als FiZ-Zentren für ein bis zwei Stadtteile u.a. in Kooperation mit Kitas und Grundschulen

11

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Beispiele in Niedersachsen

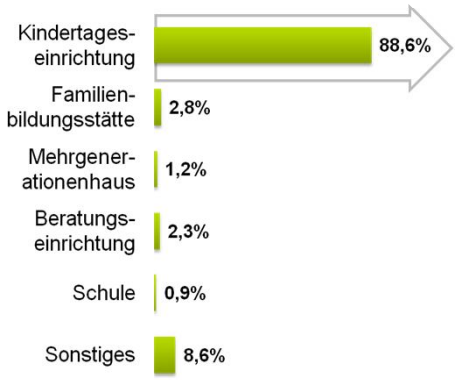
- Landkreis Osnabrück
  - 30 Kitas trägerübergreifend, Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket mit 12.000 € für drei Jahre
- Landkreis Emsland
  - 19 Einrichtung in Anlehnung an NRW
- Ev. Landeskirche Hannover
  - 44 Kitas, Förderung bis zu 15.000 € jährlich
- Weitere Familienzentren in: Göttingen, Wolfenbüttel, Wilhelmshaven, Lingen, ...
- Interessen in: Oldenburg, Goslar, Bergen

12

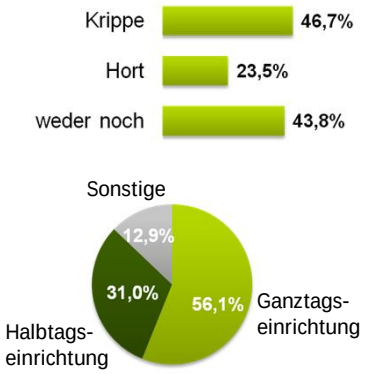
nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Befragte Einrichtungen

Einrichtung



Angebot und Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen

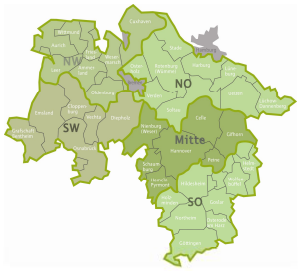


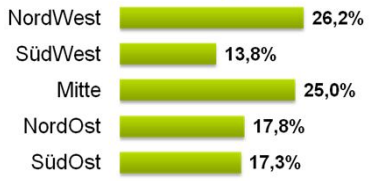
„Handelt es sich bei Ihrer Einrichtung um ein/e…" (Mehrfachnennungen möglich, Basis: n=428); „Hat Ihre Kindertageseinrichtung…" (Mehrfachnennungen möglich); „Handelt es sich bei Ihrer Kindertageseinrichtung um eine…" (Basis: Kindertageseinrichtungen: n=379)

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

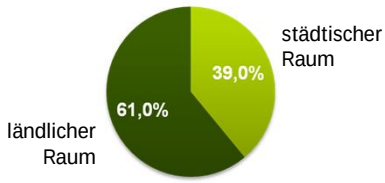
Geographische Verteilung der befragten Einrichtungen

nifbe-Region

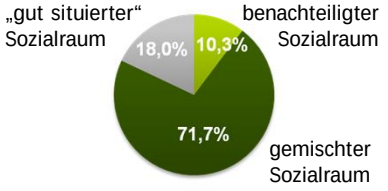




Ländlicher / städtischer Raum



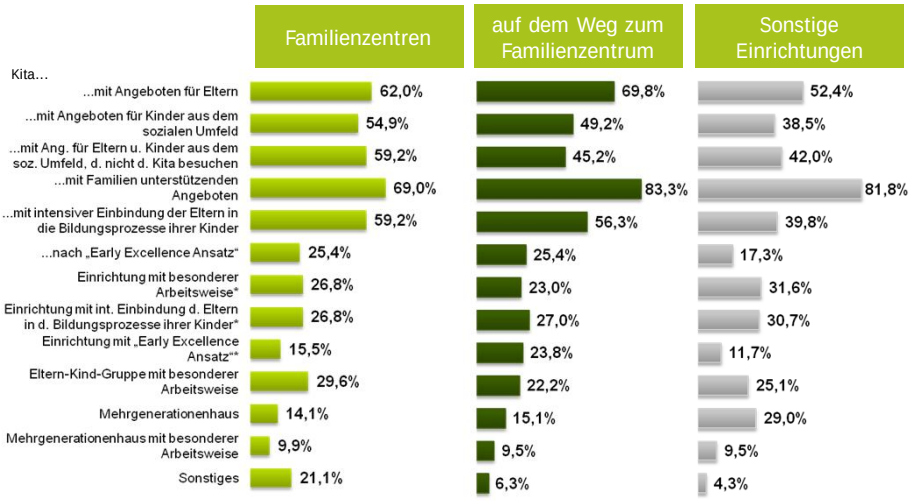
Sozialraum



„In welcher Region in Niedersachsen befindet sich Ihre Einrichtung?"; „Befindet sich Ihre Einrichtung eher im…"; „In welchem Sozialraum befindet sich Ihre Einrichtung?" (Basis: n=428)

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Selbstverständnis von einem Familienzentrum

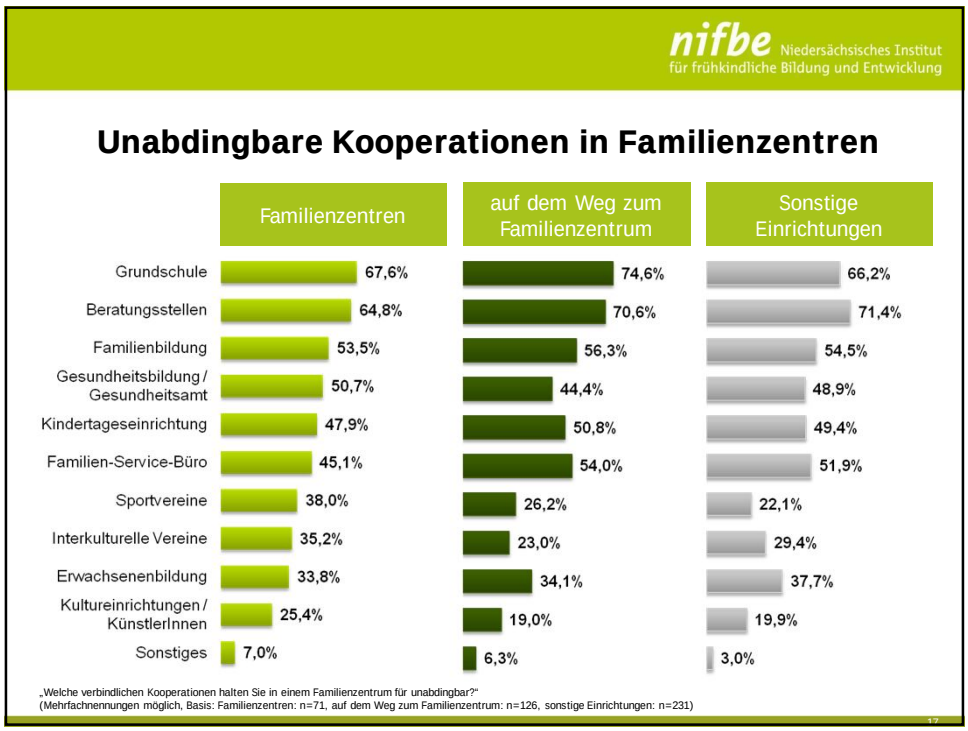


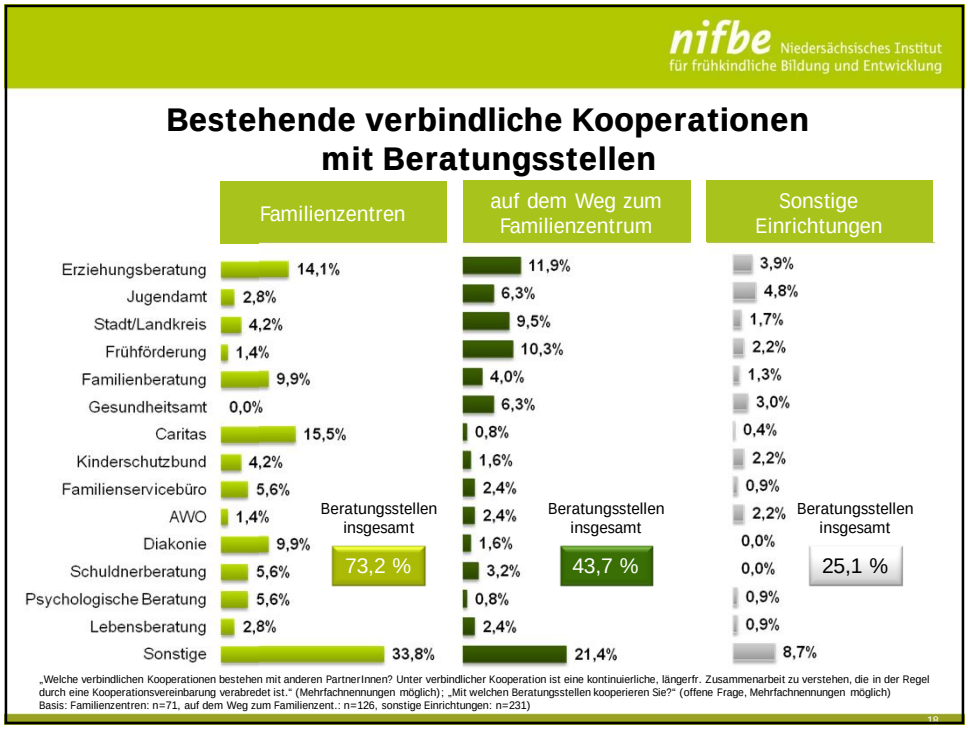
„*z.B. Beratungseinrichtung / Familienbildungsstätte; „Was verstehen Sie unter dem Begriff „Familienzentrum“?“
(Mehrfachnennungen möglich, Basis: Familienzentren: n=71, auf dem Weg zum Familienzentrum: n=126, sonstige Einrichtungen: n=231)

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Beweggründe, um Familienzentrum zu werden

„Was sind Ihre Beweggründe, weshalb Sie Familienzentrum werden wollen?“ (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich, Basis: auf dem Weg zum Familienzentrum: n=126)


nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Unabdingbare Kooperationen in Familienzentren
Familienzentren
auf dem Weg zum Familienzentrum
Sonstige Einrichtungen
Grundschule 67,6% 74,6% 66,2%
Beratungsstellen 64,8% 70,6% 71,4%
Familienbildung 53,5% 56,3% 54,5%
Gesundheitsbildung / Gesundheitsamt 50,7% 44,4% 48,9%
Kindertageseinrichtung 47,9% 50,8% 49,4%
Familien-Service-Büro 45,1% 54,0% 51,9%
Sportvereine 38,0% 26,2% 22,1%
Interkulturelle Vereine 35,2% 23,0% 29,4%
Erwachsenenbildung 33,8% 34,1% 37,7%
Kultureinrichtungen / KünstlerInnen 25,4% 19,0% 19,9%
Sonstiges 7,0% 6,3% 3,0%
„Welche verbindlichen Kooperationen halten Sie in einem Familienzentrum für unabdingbar?"
(Mehrfachnennungen möglich, Basis: Familienzentren: n=71, auf dem Weg zum Familienzentrum: n=126, sonstige Einrichtungen: n=231)


nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Bestehende verbindliche Kooperationen mit Beratungsstellen
Familienzentren
auf dem Weg zum Familienzentrum
Sonstige Einrichtungen
Erziehungsberatung 14,1% 11,9% 3,9%
Jugendamt 2,8% 6,3% 4,8%
Stadt/Landkreis 4,2% 9,5% 1,7%
Frühförderung 1,4% 10,3% 2,2%
Familienberatung 9,9% 4,0% 1,3%
Gesundheitsamt 0,0% 6,3% 3,0%
Caritas 15,5% 0,8% 0,4%
Kinderschutzbund 4,2% 1,6% 2,2%
Familienservicebüro 5,6% 2,4% 0,9%
AWO 1,4% 2,4% 2,2%
Diakonie 9,9% 1,6% 0,0%
Schuldnerberatung 5,6% 3,2% 0,0%
Psychologische Beratung 5,6% 0,8% 0,9%
Lebensberatung 2,8% 2,4% 0,9%
Sonstige 33,8% 21,4% 8,7%
Beratungsstellen insgesamt 73,2 %
Beratungsstellen insgesamt 43,7 %
Beratungsstellen insgesamt 25,1 %
„Welche verbindlichen Kooperationen bestehen mit anderen PartnerInnen? Unter verbindlicher Kooperation ist eine kontinuierliche, längerfr. Zusammenarbeit zu verstehen, die in der Regel durch eine Kooperationsvereinbarung verabredet ist." (Mehrfachnennungen möglich); „Mit welchen Beratungsstellen kooperieren Sie?" (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)
Basis: Familienzentren: n=71, auf dem Weg zum Familienzent.: n=126, sonstige Einrichtungen: n=231)

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Fazit

- Kitas/Familienzentren sind ein wichtiger Bestandteil im Sozialraum, um Familien bedarfsgerecht zu unterstützen
- Strukturelle Einbettung im Rahmen der öffentlichen Jugendhilfe notwendig
- Ausweitung der Prävention – gut geeignetes Instrument ist das SGB VIII
- Zusätzliche Ressourcen (Personal- und Sachmittel auf unterschiedlichen Ebenen) unerlässlich

Nifbe leistet Beitrag auf unterschiedlichen Ebenen mit vielfältiger fachlicher Expertise für die Entwicklungen in Niedersachsen

19

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung - nifbe
Büro Hannover
Heike Engelhardt
Nikolaistr. 16
30159 Hannover
phone: 0511-168-46131
fax: 0511-168-46546
e-mail: heike.engelhardt@hannover-stadt.de
e-mail: heike.engelhardt@nifbe.de
www.nifbe.de

Die Zukunft,
die wir wollen,
müssen wir selbst erfinden!
Sonst bekommen wir eine,
die wir nicht wollen.

Joseph Beuys

20